

Zur landwirtschaftlichen Erschließung des Rodgaus wurden von den Gefangenen Straßen und Brücken gebaut, Durchlässe und Wehranlagen geschaffen, Bäche und Wassergräben vertieft, begradigt, befestigt und für die Abwässer der Stadt Frankfurt a. M. vorbereitet. Diese Kultivierungsarbeiten prägen noch heute das Landschaftsbild im Rodgau. Teilweise sind Flussbegradigungen mittlerweile im Zuge von Renaturierungsmaßnahmen in den letzten Jahren zurückgenommen worden, – wie z. B. an der Gersprenz zwischen Münster und der Langfeldmühle in Hergershausen.

Bis Mai 1942 waren von den Gefangenen, bevor der Krieg eine geänderte Ausrichtung ihres Einsatzes erforderte, bereits über 1 Million cbm Erde bewegt, 50 km Bachläufe (vornehmlich an Rodau und Gersprenz) reguliert und ca. 10.000 cbm Bruchsteine aus einem Steinbruch bei Eppertshausen geschlagen und verbaut worden. Daneben war von den Gefangenen u.a. noch die als kriegswichtig erachtete Südumgehung von Dieburg, sowie das Freibad in Babenhausen errichtet worden.



Außenkommando „Wiesenmühle“ bei Münster, August 1941



Außenkommando „Wiesenmühle“ zur Regulierung der Gersprenz bei Münster, August 1941



Anlieferung von Steinen aus dem Steinbruch bei Eppertshausen zur Befestigung des Bachlaufs der Gersprenz



Arbeitseinsatz im Stollen bei Rohrbach im Odenwald

(Privatbesitz Franz Wohlfahrt)



Bau eines Stauwerks oberhalb der Langfeldmühle bei Hergershausen



(Album 2  
„Erinnerung an den Rollwald  
1941“,  
Sammlung Werner Stolzenburg)